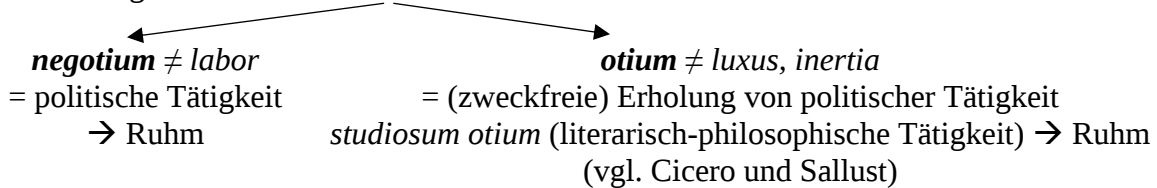


Freizeitkultur der römischen Oberschicht

1. Freizeit: Der Begriff *otium*

- *otium* (griech. σχολή): jegliche Form von freier Zeit (Muße)
 Begriff grundsätzlich wertneutral
 σχολή → zunehmende Bedeutungsverengung auf literarisch-philosophische Tätigkeit
- Grundlage für *otium*: keine Arbeit für Lebensunterhalt nötig aufgrund von (i. d. R. agrarischem) Reichtum

- verfügbare Zeit der römischen Oberschicht



2. Freizeitaktivitäten der römischen Oberschicht (vgl. T1 und T2)

- römische Freizeitkultur ständeübergreifend relativ ähnlich; aber: zeitliche und materielle Intensität der Freizeitgestaltung stark vom sozialen Stand abhängig

	allgemein	in Rom	auf dem Land(gut)
peregrinari	• Reisen: nur Oberschicht; meist kein Vergnügen • Bildungs- und Kulturreisen nach Griechenland und Kleinasien (meist nur einmal im Leben); Interesse für alles Spektakuläre, Einzigartige und Kuriose • Fernreisen gefährlich (Schiffbruch, Piraten, Wegelagerer), mühselig und zeitaufwendig; meist Fahrt auf Getreidefrachtern; bescheidene Hotels (für die Oberschicht nicht standesgemäß) • Nahreiseziel der Oberschicht: Golf von Neapel („<i>felix Campania</i>“), v. a. Baiae • vgl. Referat über Reisen in der Antike		
ambulare	• beliebt bei allen Gesellschaftsschichten	• Ort: Säulenhallen, Forum, <i>via Sacra</i> • Gespräche über Klatsch; Hobbydichter; Flirtgelegenheiten • Einkaufsbummel (Luxuseinkaufsviertel in Rom: <i>saepta</i> in der Nähe des Pantheons)	• Ort: ausgedehnte Parks und Promenaden • auch Strandspaziergänge mit Muschelsammeln; prominente Vertreter: Laelius und Scipio
legere	• v. a. Beschäftigung der Oberschicht • populäre Unterhaltungsliteratur: Romane, Satiren, Liebeslyrik, Lehrgedichte (Ratgeber)	• öffentliche Bibliotheken in Heiligtümern (erste Bibliothek in Rom um 39 v. Chr. eröffnet) • öffentliche Rezitationen	• gebildete Sklaven als Vorleser • Statussymbol Bibliothek (mit meist ein paar hundert Schriftrollen)

exerceri	• Sportarten: Ballspiel, Ringen, Reiten, Speer- und Diskuswurf, Wettlauf, Faustkampf, Joggen • prominente Ballspieler: Cato der Jüngere, Kaiser Augustus • Frauen trieben nur im Privaten Sport	• Ort: Marsfeld, kleinere Plätze, Säulenhallen, später: Thermen • keine organisierten Ballspielveranstaltungen in Rom • leicht- und schwerathletische Wettkämpfe in Rom selten (typisch griechisch)	• Jagen: nur für Oberschicht Freizeitvergnügen, aber auch dort nicht sehr populär ◦ prominente Jäger: Kaiser Hadrian, Antoninus Pius und Marc Aurel • Fischen: Kaiser Nero mit vergoldetem Netz und Purpurseilen
lavari	• häufige Badezeiten: nach dem Mittagessen, vor dem Abendessen, aber auch nachts; Dauer: etwa eine Stunde lang • gebadet wurde nackt, meist Geschlechtertrennung • vgl. Referate über Thermen, Baiae und Baden	• private Bäder • öffentliche Thermen: Freizeitzentren mit Kalt-, Lauwarm, Warmbädern, Saunen, Umkleide- und Salbräumen, Sportanlagen, Bibliotheken, Rezitationen und Gastronomie	• private Bäder ◦ Hypokaustenheizung ◦ meist lichtdurchflutete Räume mit Marmorböden, -wänden und -statuen, silberne Wasserhähne
spectare	• Theater (Stücke nicht literarisch, aber populär wie heutige Filme und Filmmusik) • Circus (Wagenrennen) • Arena (Gladiatoren- und Tierkämpfe) • vgl. Referate über Amphitheater und Spielewesen, Colosseum und Circus Maximus		
convivari	• drei Liegen, jede für drei Personen + Stühle für zusätzliche Gäste • <i>gustatio</i> (Vorspeise), <i>cena</i> (Hauptmahlzeit), <i>mensae secundae</i> (Nachtsch), <i>comissatio</i> (gemeinsames Trinken bis weit in die Nacht oder bis zum Morgengrauen) • oft schlechte Manieren, Protz und Selbstinszenierung, Überbietungsbestreben • zur Unterhaltung: Vorleser, Musikantinnen, Schauspielerinnen, Tänzerinnen • ab der Kaiserzeit oft auch vornehme Frauen anwesend		
ludere	• keine geschlechts- oder standesspezifischen Unterschiede • Würfelspiele (meist drei Würfeln) ◦ spezielle Bezeichnungen für Würfelergebnisse (Sechserpasch = <i>Venus</i>, Einserpasch = <i>canis</i>) ◦ Würfelglücksspiele trotz Verbotes in allen Gesellschaftsschichten weit verbreitet („Zocker“-Kaiser: Augustus, Claudius, Domitian, Commodus) • Spiele mit (meist vier) Knöchelchen (<i>tali</i>) • Brettspiele mit Spielsteinen (<i>calculi</i>): Mühlespiel; <i>ludus latrunculorum</i> (vgl. heutiges Dame-Spiel)		

3. otium aus der Sicht römischer Gelehrter

- kontroverse Bewertung von *otium* in Rom: getadelt als ausschweifender, griechisch-hellenistischer Müßiggang, verteidigt als *otium litteratum* (nützliche, gebildete Muße) und *otium cum dignitate* (Muße in Würde)
- zunehmende Gleichwertigkeit von *negotium* und *otium* (kaiserzeitlich gleichwertig)
- Luxuskritik bei Seneca (vgl. T3)
- Rechtfertigung für das *otium litteratum* bei Cicero und Seneca (vgl. T4 und T5)
- Hymnus auf das *otium* bei Plinius dem Jüngeren (vgl. T6)

4. Texte

T1: Plin. epist. 9,36: C. Plinius Fusco suo s. Quaeris, quem ad modum in Tuscis diem aestate disponam. evigilo, cum libuit, plerumque circa horam primam, saepe ante, tardius raro. [...] Ubi hora quarta vel quinta (neque enim certum dimensumque tempus), ut dies suasit, in xystum me vel cryptoporticum confero, reliqua meditor et dicto. vehiculum ascendo. ibi quoque idem quod ambulans aut iacens; durat intentio mutatione ipsa refecta. paulum redormio, dein ambulo, mox orationem Graecam Latinamve clare et intente non tam vocis causa quam stomachi lego; pariter tamen et ilia firmatur. iterum ambulo, ungor, exerceor, labor. Cenanti mihi, si cum uxore vel paucis, liber legitur; post cenam comoedia aut lyristes; mox cum meis ambulo, quorum in numero sunt eruditi. ita variis sermonibus vespera extenditur et quamquam longissimus dies cito conditur.	Du fragst mich, wie ich in Tusciem im Sommer meinen Tag ein teile. Ich werde wach, wann ich mag, meist um die erste Stunde, oft auch früher, selten später. [...] Sobald die vierte oder fünfte Stunde heran ist - eine feste, genau bemessene Zeiteinteilung habe ich nicht -, begeben sich mich, je nachdem das Wetter es ratsam erscheinen läßt, auf die Terrasse oder in die Wandelhalle, überdenke das Weitere und diktiere es. Danach setze ich mich in den Wagen. Auch dort tue ich dasselbe wie im Gehen oder Liegen. Die geistige Spannung hält an, durch die Abwechslung neu belebt. Hernach mache ich ein kurzes Schläfchen, gehe wieder spazieren; anschließend lese ich eine griechische oder lateinische Rede, laut und deutlich, weniger der Stimme als des Magens wegen; freilich wird damit zugleich auch die Stimme gestärkt. Noch einmal ein Spaziergang, dann Massage, Gymnastik und Bad. Bei Tisch lasse ich, wenn meine Frau zugegen ist oder ein paar Freunde, aus einem Buche vorlesen; nach Tisch Komödie oder Lautenspiel; nachher ein Spaziergang mit meinen Leuten, unter denen sich gebildete Männer befinden. So wird der Abend mit abwechslungsreichen Gesprächen hingebracht, und selbst der längste Tag vergeht wie im Fluge.
T2: Suet. Aug. 71,2: autographa quadam epistula: „cenavi“, ait, „mi Tiberi, cum isdem; accesserunt convivae Vinicius et Silius pater. inter cenam lusimus geronticos et heri et hodie; talis enim iactatis, ut quisque canem aut senionem miserat, in singulos talos singulos denarios in medium conferebat, quos tollebat universos, qui Venerem iecerat.“	In einem Brief, den er selbst geschrieben hat, heißt es: „Ich habe mit den Personen gespeist, mit denen ich immer zu Tische liege, mein lieber Tiberius; als Gäste gesellten sich Vinicius und der ältere Silius hinzu. Während wir zu Tische lagen, haben wir gespielt, wie es sich für Greise schickt, sowohl gestern als auch heute. Wir würfelten nämlich so, daß jeder, der einen Hund oder die Sechs geworfen hatte, für jeden Würfel einen Denar in die Mitte legen mußte, die konnte dann alle der einstecken, der die Venus geworfen hatte.“
T3: Sen. 51,3–5: deversorium vitiorum esse coeperunt. Illic sibi plurimum luxuria permittit, illic, tamquam aliqua licentia debeatur loco, magis solvitur. [...] Videre ebrios per litora errantes et comessiones navigantium et symphoniarum cantibus strepentes lacus et alia quae velut soluta legibus luxuria non tantum peccat sed publicat, quid necesse est? Id agere debemus ut	eine Lasterhöhle ist es [gemeint ist der Badeort Baiae] mit der Zeit geworden; dort erlauben sich die „Genießer“ unglaublich viel, als wären sie dem Ort besondere Ausschweifungen schuldig, und lassen sich noch ärger gehen. [...] Betrunkene zu sehen, wie sie am Strand herumtorkeln, und Zechgelage von Kreuzfahrtgästen und Lagunen, die vom Lärm der Musikkapellen widerhallen und anderes, was, als gelte für sie kein Gesetz, die Lebemänner und Lebendamen an Verbotenem nicht nur treiben, sondern

inritamenta vitiorum quam longissime profugiamus; indurandus est animus et a blandimentis voluptatum procul abstrahendus. Una Hannibalem hiberna solverunt et indomitum illum nivibus atque Alpibus virum enervaverunt fomenta Campaniae: armis vicit, vitiis victus est.	offen zeigen. Wir müssen danach streben, vor allen Lockungen der Laster möglichst weit zu fliehen, müssen uns seelisch abhärten und von allem, was die Sinnenlust reizt, fernhalten. Ein einziges Winterquartier ließ Hannibal erschlaffen; dem Mann, den die tiefverschneiten Alpen nicht hatten bezwingen können, raubten die warmen Bäder Kampaniens die Kraft - mit Waffen Sieger, durch Laster besiegt!
T4: Cic. off. 3,2:	
nostrum autem otium negotii inopia, non requiescendi studio constitutum est. Exstincto enim senatu deletisque iudiciis quid est, quod dignum nobis aut in curia aut in foro agere possumus?	unsere Untätigkeit aber hat ihren Grund in einem fehlenden Tätigkeitsfeld und nicht in dem Wunsch nach Erholung. Denn was können wir nach der Auflösung des Senats und der Zerstörung der Gerichte in der Kurie oder auf dem Forum noch tun, was mit unserer Würde vereinbar wäre?
T5: Sen. epist. 8,1:	
Quid? Ego tibi videor inertiam suadere? In hoc me recondidi et fores elusi, ut prodesse pluribus possem. Nullus mihi per otium dies exit;	Wie bitte? Ich rate Dir Deiner Meinung nach zum Nichtstun? Nur deshalb habe ich mich zurückgezogen und die Tür versperrt, um noch mehr Menschen nützen zu können. Kein Tag verstreicht mir im Müßiggang;
T6: Plin. epist. 1,9,6:	
o rectam sinceramque vitam, o dulce otium honestumque ac paene omni negotio pulchrius! o mare, o litus, verum secretumque μυσεῖον, quam multa invenitis, quam multa dictatis!	O du echtes, ungetrübtes Leben, du süßer, ehrbarer Müßiggang, schöner fast als alle Tätigkeit! Und du, mein Meer, mein Strand, mein wahrer, heimlicher Musenhof! Wie viele Gedanken gebt ihr mir ein, wie viele Worte vermittelt ihr mir!

5. Quellen und Literatur

- L. Annaeus Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium. Briefe an Lucilius. Band 1. Lateinisch-deutsch*, hrsg. und übers. von Gerhard Fink, Düsseldorf 2007.
- L. Annaeus Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium. Briefe an Lucilius. Band 2. Lateinisch-deutsch*, hrsg. und übers. von Rainer Nickel, Düsseldorf 2009.
- C. Plinius Caecilius Secundus, *Briefe. Epistularum libri decem. Lateinisch-deutsch*, hrsg. und übers. von Helmut Kasten, Düsseldorf / Zürich ⁸2003.
- C. Suetonius Tranquillus, *Die Kaiserviten. De vita Caesarum. Berühmte Männer. De viris illustribus. Lateinisch-deutsch*, hrsg. und übers. von Hans Martinet, Berlin ⁴2014.
- M. Tullius Cicero, *De officiis. Vom pflichtgemäßen Handeln. Lateinisch-deutsch*, hrsg. und übers. von Rainer Nickel, Düsseldorf 2008.
- Paul Demont, „Schole“, in: *DNP* 12/2, S. 1093–1095.
- Hans-Joachim Gehrke, „Muße“, in: *DNP* 8, S. 554–556.
- Karl-Wilhelm Weeber, *Baden, spielen, lachen. Wie die Römer ihre Freizeit verbrachten*, Darmstadt 2007.
- Karl-Wilhelm Weeber, „Freizeitgestaltung“, in: *DNP* 4, S. 656–663.
- Jean-Marie André, *Griechische Feste, römische Spiele. Die Freizeitkultur der Antike*, Stuttgart 1994.